

## Transkription der One-Minute-Madness zum Markt der Möglichkeit mit allen Aussteller\*innen

**Barbara Kiolbassa, Moderatorin:** Okay, wir sind ready, wir sind auch ready für den Gong und das Dominikanermuseum Rottweil, gucke ich zur Martina. Alright, eine Minute. Was stellt ihr bei eurem Marktstand vor?

**Dominikanermuseum Rottweil & v.space:** Ja, wir haben bei Museen im Wandel III die Chance gehabt, mitzumachen. Haben sechs digitale Stationen entwickelt, um die Museumspädagogik, die Vermittlung für sechste Schulklassen in der Römer-Abteilung komplett auf den Kopf zu stellen. Zwei der Stationen haben wir heute dabei. Und das Besondere ist, wir haben es nicht mit einer großen Agentur gemacht und das Geld einfach an irgendjemand gegeben, sondern wir arbeiten mit einem Maker- und Hackerspace in einer super ko-kreativen Arbeitsweise und freuen uns, wenn wir euch das vorstellen dürfen.

**BK:** Kein Gong! Okay, Gong kommt wieder nicht zum Einsatz. Aber als nächstes kommt Fluxguide, bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. MuseumStars, alright. Achso, dann fangen wir mit Fluxguide an, okay.

**Bayerische Schlösser und Gärten & Fluxguide:** Ich bin Linnéa Richter von Fluxguide und wir sind heute da, mit MuseumStars. Das ist eine App mit einer digitalen Lernplattform. Und im Zentrum dessen stehen Quiz-Challenges, die man vor allen Dingen auch von zu Hause spielen kann, also vom Sofa, von überall. Und wir haben aber ein Praxisbeispiel mitgebracht, weil man die nicht eben nur selber erstellen kann, sondern auch gemeinsam ko-kreieren.

Genau, wir haben mit einer Schulklasse, also Deutsch als Zweitsprache, zweite Klasse aus Hasenberg in München, in der Ausstellung im Schloss Nymphenburg im Marstall, da sind 40 Kutschen, die tollste Kutsche, nämlich die kaiserliche Krönungskutsche, rausgesucht und die Kinder haben dazu eine Challenge entwickelt. Und wer wissen will, welcher Handwerker an der Kutsche beteiligt war, der so einen Hammer gebraucht hat, der soll nachher bei uns vorbeikommen.

**BK:** Großartig. Dann kommt als nächstes Games BW und Pixelcloud.

**Games BW & Pixelcloud:** Hi, ich fange einfach mal an. Ich bin Yannick, ich bin Projektmanager für die Gamesförderung bei der Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg.

Und an unserem Stand unten erzähle ich euch ein bisschen was zu unserer Förderung Games BW. Im Rahmen derer ist es nämlich möglich, dass kulturelle Einrichtungen, wie die Ihren, mit Entwicklerstudios hier aus Baden-Württemberg zusammen eine Förderung einreichen, Zum Beispiel um eine ihrer Ausstellungen zu digitalisieren. Und ich informiere da so ein bisschen, was sind die Förderkriterien. Und damit man wissen, so ein bisschen wissen kann, wie ist es eigentlich, mit so einem Studio zusammenzuarbeiten, haben wir auch ein Studio mit dabei. Ich übergebe.

Hallo, ich bin Jonas Kirchner, ich bin Gründer und Geschäftsführer von Pixelcloud. Wir sind eine Agentur oder Gamesstudio aus Ludwigsburg. Wir versuchen, kulturelle Einrichtungen, das Thema Games und Storytelling zusammenzubringen. Also wenn Sie Lust haben, das Thema Games oder interaktive Formate mal mit uns zu diskutieren, sind Sie herzlich eingeladen. Wir sind unten im Raum D.

Da beim Marktplatz, da kann man auch verschiedene Applikationen von uns probespielen.

**BK:** Dankeschön. Super, danke. Und wir machen weiter mit den Künstlernachlässen Mannheim. Eigentlich brauchen wir jetzt noch so ein Jingle, um so... aber der Gong ist auch schon Soundeffekt genug, hier.

**Künstlernachlässe Mannheim:** Hallo, ich bin von den Künstlernachlässen Mannheim, Silvia Köhler. Wir sind mit einem kleinen Stand da, um zu zeigen, wie man virtuelle Ausstellungen machen kann, mit verschiedenen Tools von der Deutschen Digitalen Bibliothek und mit dem Tool PAGEFLOW. Also gerne vorbeikommen nachher, wir sehen uns.

**BK:** Danke. Cool, dann, KULDIG AppCreator und Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof.

**KULDIG DroidSolutions und Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof:** Hallo, alle zusammen. Ich bin Tasmin Riedel von KULDIG DroidSolutions. Mit mir dabei ist heute Tamara Schwenk vom Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof. Und ich stelle fabulAPP vor, ein Projekt, das speziell für kleinere und mittlere Museen konzipiert ist und das aus drei Workshops besteht, wo die Museen vieles zu Digitalisierung, Storytelling und Erstellung einer App lernen. Das Werkzeug dazu ist der KULDIG AppCreator, mit dem die Museen selbstständig Apps entwickeln können. Und wir unterstützen die Museen von Beginn bis Ende technisch und konzeptuell. Und wir freuen uns, Ihnen heute

eine Innenperspektive abgeben zu können und Sie können auch selbst mal ausprobieren. Dankeschön und bis später.

**BK:** Cool, dankeschön. Dann kommt jetzt das Landeszentrum für Barrierefreiheit Baden-Württemberg. Hello, hello.

**Landeszentrum Barrierefreiheit:** Ja, hallo. Mein Name ist Oliver Appel. Ich habe meinen Sessel selbst dabei. Der ist leider nicht ganz so bequem wie der da drüben, aber schneller. Ich bin Mitarbeiter im Landeszentrum Barrierefreiheit. Wir sind eine Fachstelle des Landes und wir beraten öffentliche Stellen und gemeinnützige Einrichtungen rund um das Thema Barrierefreiheit. Ich bin Architekt und berate rund um das Thema Bauen, Außenraum und Mobilität. Hat jetzt weniger mit Digitalisierung zu tun, aber ich habe mir gedacht, Museen sind oft auch nicht barrierefrei, was die bauliche Sache betrifft. Aber mein Kollege Martin Karger ist auch mit im Haus, hat gerade noch ein anderes Meeting. Der berät zu dem Thema barrierefreie Medien, also digitale Medien, Internetauftritte, aber auch Unterlagen, PDF-Dateien, Word-Dateien und so fort. Wir haben außerdem eine Beratungsstelle für Kommunikation und eine Schlichtungsstelle. Falls es also Streitigkeiten gibt, darf man sich an uns wenden, wir versuchen, den Streit zu schlichten.

**BK:** Dankeschön. Oh, dann kommt als nächstes der Textöffner. Hallo.

**Textöffner - Büro für leichte Sprache:** Hallo, ich bin Krishna-Sara Helmle. Ich habe in Tübingen ein Büro für leichte Sprache. Ich bin aber auch Ausstellungsvermittlerin im Hölderlinturm und bei mir am Stand unten, können Sie mal testen, wie es ist, einen Text in leichte Sprache zu übersetzen. So ein paar habe ich dabei, ein paar Beispiele und es gibt Kekse.

**BK:** Brauchst nichts mehr zu sagen. Wir kommen alle vorbei, aus genau den richtigen Gründen. Okay, Museumsverband Brandenburg, Digi-Mobil.

**Museumsverband Brandenburg:** Ja hallo, Ich bin Sarah Wassermann vom Museumsverband Brandenburg. Ich bin da Referentin für Digitalisierung und ich werde Ihnen das Digi-Mobil vorstellen, das ist ein Projekt, was wir 2022 hatten, wo es eben darum ging, Prototypen für das Digi-Mobil zu entwickeln. Das ist ein mobiles, kompaktes Möbelstück zur digitalen Sammlungserfassung. Wie es genau funktioniert und was für Erfahrungen die Museen schon im Test gemacht haben, das erzähle ich Ihnen dann gerne vor Ort.

**BK:** Supercool, dankeschön. museum-digital e.V. Hello.

**museum-digital:** Ja hallo, mein Name ist Anne-Katrin Koch. Ich komme vom Museumsverband Rheinland-Pfalz und ich werde heute mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Museumsberatungsstellen, museum-digital vorstellen. Es kam hier heute ja, und auch gestern, im Laufe der Tagung schon immer mal wieder das Gespräch auf museum-digital. Und wir hatten gestern den Workshop. Für alle, die es noch nicht kennen, es ist ein kostenfreies, browserbasiertes System einer Software, mit der man inventarisieren, aber auch Sammlungsbestände verwalten kann.

Genau und es gibt seit kurzem auch einen gemeinnützigen Verein museum-digital, das heißt, man kann uns auch unterstützen. Alles Weitere, wie man sozusagen mitmachen kann, wie man uns unterstützen kann, erfahrt ihr bei uns am Stand.

**BK:** Vielen Dank. Dann kommen wir nach Niedersachsen oder Niedersachsen kommt zu uns quasi. Danke.

**Kleines Museum als digitaler Möglichkeitsraum:** Ja moin, mein Name ist Tammo Hinrichs, ich komme vom Museum im Marstall in Winsen (Luhe). Das ist zwischen Lüneburg und Hamburg. Und ich bin Projektleiter des Projekts „Kleines Museum als digitaler Möglichkeitsraum“. Das besteht zum einen aus einem Netzwerk aus kleinsten Museen, hauptsächlich ehrenamtlich geführt. Und wir wollen gemeinsam Digitalisierung ermöglichen und es wird zurzeit eine digitale Museums-Toolbar entwickelt, wo dann kleine Museen niedrigschwellig auf Tools zugreifen können, so kleine Handreichungen kriegen und das stelle ich gleich unten vor und ich freue mich, wenn ihr vorbeikommt, euch das mal anguckt. Bis später.

**BK:** Dankeschön. Quasi Wiederholungstäter, Stadtmuseum Tübingen, vielen Dank.

**Stadtmuseum Tübingen:** Ja hallo, aber anderes Gesicht, ich bin Bruno Wiedermann-Kashefipour vom Stadtmuseum Tübingen. Gestern ging es ja um unsere Website, wir versuchen aber auch in den Ausstellungen mit digitalen Mitteln zu arbeiten. Das kann dann aber dazu führen, dass man ganz schön viele Bildschirme und Monitore im Ausstellungsraum hat. Wir hatten jetzt zum Beispiel gerade eine Ausstellung zur Künstlichen-Intelligenz-Forschung, da gab es sehr viele Bildschirme.

Das war dann überraschenderweise gar nicht so ein Problem, weil das Publikum, das irgendwie auch erwartet hat und sich darauf eingelassen hat. Aber es gibt ja auch Themen, bei denen das vielleicht schwierig ist und Hürden aufbaut. Und deswegen geht es bei uns am Stand unten so ein bisschen um die Frage, wie kann man digitale Mittel in Ausstellungen einsetzen ohne Bildschirme?

Und da gibt es ganz viele Möglichkeiten mit kleinen, auch so Bastellösungen. Wenn man die richtigen Kooperationspartner\*innen hat. Wir haben einen wunderbaren Kooperationspartner auch dabei, Bernhard Deutsch, der bei uns schon einiges umgesetzt hat, der auch so ein bisschen über die technischen Seiten von Arduino-Programmierung vor allem, was sagen kann. Und würde ich mich freuen, wenn sie vorbeikommen und mit uns ein bisschen drüber diskutieren. Dankeschön.

**BK:** Fantastisch. Dankeschön. Als nächstes kommt das Stadtmuseum Isny.

**Stadtmuseum Isny & Topothek:** Müssen wir kurz erklären, wo Isny liegt? Nein, oder? Ich habe gerade nur ein Raunen gehört. Isny gehört zum württembergischen Allgäu. Wir kommen von städtischen Museen. Melanie Lanz, Ute Seibold und wir haben, 2020 hätten wir 400 Jahre Kinderfest gefeiert und hatten eine große Ausstellung geplant. Und aus bekannten Gründen ist natürlich die Ausstellung ins Wasser gefallen. Und dann hatte eben Melanie die tolle Idee und hat ja auch schon Bekanntschaft gemacht mit der Topothek und ich übergebe an dich.

Genau, wir haben einfach drei Laptops mitgebracht und zeigen euch einerseits, wie man aus Besuchersicht in den Fotos, die wir dort eingestellt haben, suchen kann und andererseits auch aus der Adminseite, wie einfach das ist, die Bilder einzustellen und welche Möglichkeiten man hat, das Ganze zu moderieren, Themen zu gestalten usw. Und sonst einfach zeigen, was wir gemacht haben, was für Ideen wir haben, und Fragen beantworten.

**BK:** Dieses Mal hat es uns alle wieder erwischt. Danke. Okay, der letzte Gong, der war auch quasi die Aufforderung jetzt reinzugehen in den Markt der Möglichkeiten. Vielen Dank an alle Marktstände, dass ihr euch vorgestellt habt. Ich wünsche euch jetzt allen ganz viel Spaß beim Entdecken und merkt euch, 15:15 Uhr treffen wir uns nochmal hier für so eine Art Abschlussreflektion, genau. Danke euch, viel Spaß!